

Summer in Konoha

NejiTen, ShikaIno, NaruHina

Von abgemeldet

Kapitel 10: Waffenstillstand?

Die Vorhut marschierte in eisigem Schweigen. Tenten hatte sich die knallbunten Sonnenschirme über die Schulter gelegt wie Gewehre und auch der herumschwenkende Picknickkorb wirkte in ihrer Hand eher wie eine Waffe. Jeder trug seine nasse Kleidung, die im Sturzregen völlig durchgeweicht war, über den Arm gelegt.

Shikamaru gingen die beiden schon jetzt auf die Nerven. Sie konnten sich nicht halb so wenig leiden, wie sie es ständig vorgaben, und ihr ewiges Gezänk war schon kaum mehr zu ertragen. Gut, die Zeit mit Ino hatte ihn gelehrt, seine Ohren auf Durchzug zu stellen, doch um das hier zu überhören, musste er sich schon alle zehn Finger in die Ohren stopfen. Und die wollte er jetzt nicht aus seinen Taschen holen.

Trotzdem, das hier war anders. Ino hatte es bloß daran gelegen, Choji und ihn zu sticheln. Daran gewöhnte man sich, und wenn es ihm passte, gab er eine bissige Bemerkung. Danach war erst mal Ruhe. Aber Neji und Tenten feindeten sich ununterbrochen an, und auf jeden verletzenden Kommentar folgte ein noch Verletzenderer. Schon gut, es ging ihn nichts an. Nur mal ehrlich – bei dieser Stimmung traute sich kein Vogel, ein einziges Mal den Schnabel aufzumachen. Die entspannte Atmosphäre nach dem Gewitter wurde von der Spannung zwischen den beiden verdrängt. Und das nervte ihn gewaltig.

Ach ja, und Ino. Gestern Abend hatte sie ihn auch genervt (wenn auch nicht so sehr wie Neji und Tenten). Und kaum erinnerte ein Wort mal um drei Ecken an Sasuke, zog sie die Schultern zusammen und starrte den Boden an.

Einerseits war selbst Shikamaru nicht über die menschliche Niedertracht erhoben. Es lag ihm auf der Zunge, ihr ihre ewigen größeren und kleineren Gemeinheiten heimzuzahlen. Andererseits suchte sie unbeholfen den Kontakt mit ihm, seit sie ihn geohrfeigt hatte, und das nicht allein wegen ihres schlechten Gewissens. Na ja, Himmel, sie war ein Mädchen, und das Dämlichste an Mädchen war, dass man ihnen nicht ewig böse sein konnte. Sie waren immerhin eine Art Team, und das sollte nicht so ausarten wie bei Team Gai.

"Hat einer 'ne Ahnung, wo wir überhaupt hin müssen?"

Tenten wandte sich an ihn, obwohl Neji für Ortungsfragen definitiv der bessere Ansprechpartner war. Shikamaru seufzte und zuckte mit den Achseln. Sie machten Halt, und Tenten entlud ihr Gepäck auf den feuchten Boden. An ihrem Rücken lief der Schweiß hinunter.

Neji blickte finster nach vorne, die Arme vor der Brust verschränkt.

Was für eine festgefahrene Situation. Und warum musste gerade er, Shikamaru, das ausbaden?! Er war kein Partnerpsychologe!

In diesem Moment hörte er entfernte Rufe. Vibrationen breiteten sich auf dem Boden aus, wie von einem gigantischen...

"Auf den Boden werfen!"

Die beiden anderen sahen ihn verdutzt an, doch Tenten ergriff die Gelegenheit beim Schopf. Sie klatschte Neji mit voller Wucht ihre flache Hand auf den Rücken und drückte ihn mit sich in die Hocke – wohl wissend, dass dieser Teil von Nejis Körper sehr empfindlich war. Schließlich war es völlig ausgeschlossen, dass jemand Neji Hyuga ohne seine Erlaubnis anfasste oder ihm etwas Triviales zukommen ließ... wie z.B. den Rücken mit Sonnencreme einreiben. Nicht unbedingt ratsam, damit durch die pralle Sonne zu rennen und nach Hinata zu suchen.

Shikamaru zog gerade noch rechtzeitig den Kopf ein, um nicht von einem abgebrochenen Ast getroffen zu werden. Aus dem Gebüsch tauchte eine riesige, schwarzorange Kröte auf.

"Huhu, Shikamaru!"

Shikamaru brachte nicht mehr als eine säuerliche Grimasse zustande. Naruto, dieser Idiot... Erst trampelte dieses Vieh sie fast nieder und dann erwartete er auch noch, dass man sich darüber freute!

Zu seiner großen Erleichterung setzte die Kröte mit einem großen Sprung über ihn hinweg – nur, um dabei beinahe die Sonnenschirme zu zermalmen.

Einen Augenblick lang war es vollkommen still.

"Iiih! Mann, das ist so widerlich! Hoffentlich verunreinigt das nicht die Haut..."

"Wenn du sonst keine Sorgen hast, Mrs. Wonderbra..."

Ino schnaubte beleidigt und rutschte unbehaglich auf dem Rücken der Kröte herum. Offensichtlich scheute sie sich davor, einfach abzuspringen.

"Jetzt hilf' mir doch, Shikamaru, bitte!"

Hinata hätte ihr wohl geholfen, wenn sie nicht gerade zu beschäftigt damit gewesen wäre, verlegen auf ihre Hände zu starren. Während des Ritts hatte sie Narutos Schultern umklammert, und die musste sie wieder loslassen.

Shikamaru seufzte wieder, stand auf und streckte die Hand aus, um ihr herunterzuhelfen.

"Uhm, Ino-chan, dein Träger... er ist offen.", stammelte sie errötend. Ino drehte den Kopf so heftig zu ihrer Schulter um, dass ihre feuchten Haare herumflogen. Der Knoten ihres Bikinis war gerade live und in Farbe dabei, sich aufzulösen. Mit einem erschrockenen Aufschrei löste sie die Hände, mit denen sie sich bisher an der feuchten Krötenhaut festgehalten hatte. Und dabei verlor sie prompt das Gleichgewicht.

Anderthalb Meter im freien Fall direkt auf Shikamaru.

"Ach verdammt, mir bleibt einfach nichts erspart...", brummte er. Natürlich hatte er nicht mit einer solchen Wucht gerechnet, und Inos Körper hatte ihn in seiner Verblüffung zu Boden gerissen. Ihre Knie drückten schmerzhaft auf seine Oberschenkel, und ihr Haar reizte ihn zum Niesen.

Trotz alledem keine allzu unangenehme Position.

"Lass bloß die Augen zu, ich warne dich! Wehe, du guckst!", drohte Ino hastig und begann, ihren Bikini wieder zuzuknoten (ihr bleibt auch nichts erspart... Mir fiel nichts Bessere ein, tut mir leid). Wenn einem so was auf einer Party passierte, war das in Ordnung. Sie war selbstbewusst und kess genug, mit so einer Situation fertig zu werden, darüber hinaus wurde sie so zum echten Blickfang, ohne sich irgendwie zu erniedrigen. Aber das hier war ja nicht irgendein Kerl, der sie noch nie im Leben

gesehen hatte. Und Shikamarus Meinung von ihr konnte eh nicht mehr besonders gut sein.

Besagter Shikamaru scherte sich gerade einen Dreck darum, was er von ihr denken sollte. Es kümmerte ihn eher, was er *nicht* denken sollte.

Reiß' dich zusammen, Shikamaru! Du gehst dir gerade von allen am allermeisten auf den Zünder! Nein, es ist völlig egal, was das da ist... Es ist ihr Ellbogen. Natürlich. Ihr Ellbogen. Und der Geruch, das ist... eine Blumenwiese. Wahrscheinlich ist hier irgendwo eine. Nein, das ist nicht ihr Haar. Das ist... Gras. Wenn du die Augen aufmachst, wachst du irgendwann wieder im Krankenhaus auf. Warum kann sie denn nicht aufstehen?!

Er stöhnte unterdrückt, als sie sich aufrichtete und ihm dabei das Knie in die Brust rammte. Tja, schöne Beine hatten ihren Preis... spitze Knie.

"Was ist? Willst du da festwachsen?", hörte er ihre vorwurfsvolle Stimme und verdrehte hinter geschlossenen Lidern die Augen. Er würde garantiert nirgendwo festwachsen, wo ihm Steine gegen den nackten Rücken drückten und sie ihm die Sonne verdunkelte.

Sobald er sein rechtes Auge einen Spalt öffnete, verspürte er den Drang, es anstandshalber gleich wieder zuzukneifen. Warum musste Ino immer so... offenherzig sein?! Reichte es ihr nicht, sich wenig flächendeckend zu kleiden, während er zehn Zentimeter neben ihr im Zelt lag?! Er, Shikamaru Nara, war ein anständiger Junge, kein Sittenstrolch, und er würde es schätzen, das auch zu bleiben.

"Hallo-ho, Shikamaru! Ich rede mit dir!"

"Ich habe es gemerkt, mühsames Weib..."

Ino hielt inne und beobachtete gebannt, wie Hinata eindringlich auf ihren Cousin einredete. Tenten und Naruto standen abseits und warteten stillschweigend auf das Resultat.

"Ich möchte wissen, was sie ihm sagt...", murmelte die Blonde. Shikamaru setzte sich auf und verfluchte das Gewitter dafür, dass er wegen ihm sein Haarband verloren hatte. Er konnte immer noch glitzernde, pinke Partikelchen sehen, und das stimmte ihn nur bedingt glücklich.

Ino biss sich auf den Fingernagel. Das hatte sie heute schon öfter getan, obwohl es die Nägel ruinierte und von Unbeherrschtheit zeugte.

Nejis Miene blieb unbewegt, während Hinata verzweifelt die Hände rang und nervös die Knöchel aneinander rieb. Hinatas Überzeugungsversuch gründete nicht so sehr auf logischen Argumenten wie auf dem brennenden Wunsch, ihn umzustimmen. Tenten hielt diesmal den Mund – würde sie etwas sagen, würde Neji schon allein um des Widerspruchs Willen ablehnen. Naruto tat das Gleiche, da es nicht ratsam war, Nejis Groll herauszufordern.

Endlose, quälende Minuten verrannen. Hinata war den Tränen nahe, und sie biss sich heftig auf die Lippen, um sie nicht zittern zu lassen. Sie wollte Neji nicht durch eine simple Tränennummer erweichen. Er sollte das Vergeben lernen. Obwohl das hier ein ziemlicher Brocken für ihn war, sah Hinata dafür keine andere Möglichkeit.

Ino konnte keinen Moment ruhig sitzen. Tenten trat ständig von einem Fuß auf den anderen. Narutos Blick irrte hilflos herum, darauf bedacht, Nejis irgendwie aufzufangen und ihn Kraft seiner strahlend blauen Augen von seiner Unschuld zu überzeugen. Schließlich breitete sich eine unangenehme, erwartungsvolle Stille aus. Außer Hinata traute sich niemand, Neji direkt anzusehen.

"Ein Verbot ist ein Verbot.", sagte er einfach. Hinata holte erschrocken Luft. Hiashi würde ihr verbieten, das Clangelände zu verlassen!

Neji drehte sich völlig ungerührt um und setzte seinen Weg fort. Tenten klopfte Hinata freundschaftlich auf die Schulter und legte sich die Schirme über die Schulter. "Das war sein 'Ein einziges Mal halte ich meine vorlaute Klappe', Hinata-chan.", erklärte sie feixend und überholte Neji, bevor er sie mit seinem eisigen Blick abschoss.

"Okay. Hört ihr mir zu? Shikamaru, Uzumaki, hört ihr auch zu?"

"Yes, Ma'am!"

Ino schnaubte und fuhr mit ihrer Ansprache fort.

"Da die Wiese nass ist und mit ihr das Brennholz, machen wir heute den Abend der trauten Zweisamkeit. Ein romantisches Dinner unter einem Zeltdach, wie klingt das?"

"Mühsam."

Shikamaru hatte gar nicht gemerkt, dass er der einzige war, der sich äußerte, bis es heraus war. Tenten und Neji hielten sich sowieso geschlossen, da es für sie ein Dinner in trauter Einsamkeit bedeutete, Hinata war ganz aufgeregt bei dem Gedanken an das romantische Picknick von gestern – und ein Dinner musste einfach noch besser sein – und Naruto war konzentriert darauf, sich nicht wieder Inos Zorn zuzuziehen.

Besagtes hatte allerdings gerade Shikamaru getan. Ino funkelte ihn ärgerlich an und stemmte die Hände in die Hüften.

"Hab' ich dich nach deiner Meinung gefragt, Shikamaru? Ist mir da etwas entgangen?"

Ein Dinner mit diesem Drachen? Das war ungefähr so entspannend wie Polkatanzen auf einem aktiven Minenfeld.

"Also gut, das wär's dann... Und zieht euch was Hübsches an, nach einem Gewitter ist der Nachthimmel ster-nen-klar!"

Neji meditierte. Er versuchte es jedenfalls. Was dabei herauskam, war verkrampftes Sitzen auf einem Kissen, und jedes Mal, wenn irgendetwas seinen Rücken berührte, zuckte er zusammen. Großartig. Er, Neji Hyuga, hatte heute einen absolut grauenhaften Tag gehabt, und sein Körper gestattete ihm nicht mal, das zu vergessen.

Hunger hatte er nicht. Wie sollte er auch? Er würde Hiashi etwas verschweigen, das möglicherweise Hinatas Leben in Gefahr brachte. Naruto war alles zuzutrauen. Wenn etwas passierte, war es seine Schuld. Er hatte sich weich klopfen lassen. Und alles nur wegen diesem menschlichen Trieb und der Gewissensbisse zwei Personen gegenüber...

"Hyuga! Wenn du grad was Peinliches tust, hör' auf damit. Ich komm' jetzt rein."

Ärgerlich wandte Neji sich dem Zelteingang zu, dessen Reißverschluss gerade aufgezo-gen wurde. Mit einer hastigen Handbewegung beförderte er seine noch feuchten, offenen Haare auf den Rücken, obwohl die Spitzen seine empfindsame Haut noch mehr reizten.

"Was willst du?", fragte er kalt und verschränkte die Arme. Hatte er erwähnt, dass er mit einem Sonnenbrand unmöglich ein Oberteil anziehen konnte?

Tenten störte das nicht. Sie schob ihren Körper durch den Zelteingang und schloss ihn hinter sich, um die Mücken draußen zu halten. Sie war wie üblich unauffällig gekleidet, und ihr Gesicht zeigte keine Regung von Scheu oder Peinlichkeit.

"Sei nicht so pampig."

Pampig? *Pampig*? Niemand hatte es je gewagt, Neji Hyuga vorzuwerfen, er sei *pampig*! Das war schon ein Widerspruch in sich! Er war die personifizierte Selbstbeherrschung, er konnte gar nicht *pampig* sein!

Tenten grinste und setzte sich ungefragt vor ihm auf den Zeltboden.

"So, runter mit dir."

"Warum sollte ich?"

Irgendwie gelang es nicht, die überhebliche Arroganz in seine Stimme zu legen, mit der er sie sonst auf die Palme bringen konnte. Dieses *pampig* hatte sein inneres Gleichgewicht gestört.

"Ich sagte, du sollst dein Gepampe lassen, das hab' ich nicht verdient. Ich tu' dir bloß einen Gefallen."

Sie holte eine kleine, weiße Tube aus ihrer Hosentaschen und drehte sie geschickt durch die Finger, sodass er die Aufschrift nicht lesen konnte. Darüber hinaus... Er hatte gar nicht gepampt! Er wusste gar nicht, wie das ging! Das hieß, er wusste es schon, ein Hyuga muss selbst primitive Verhaltensweisen kennen, nur praktizierte er sie natürlich nicht...

"Aloe. Ich bin nicht blind, dein Rücken ist krebsrot."

Ihr Grinsen wurde hochzufrieden.

"Und du kannst leider Gottes nicht auf der Seite oder auf dem Bauch schlafen. Dann fängst du an, dich herumzudrehen und im Schlaf zu sprechen. Das sind die Nächte, wo sogar Gai-sensei leiser schlafen würde als du."

Neji hüllte sich in eisiges Schweigen, zum zweiten Mal an diesem Tag. Es stimmte, er konnte ausschließlich auf dem Rücken schlafen. Und sie wusste es aus Erfahrung.

Und noch etwas war. Sie ärgerte ihn schon wieder, doch dieser boshafte Unterton fehlte. Sie wollte ihn in Verlegenheit bringen, mehr nicht. Ihre dunkelbraunen Augen lachten, während sie ihn neckte. Genau wie in dem Moment, als sie beide klatschnass und frierend nebeneinander gesessen hatten.

"Ach ja, keine Sorge. Ich weiß, dass du keinen Sixpack hast, aber wenn du dich auf den Bauch legst, kann ich auch nicht nachprüfen, ob das sich inzwischen geändert hat. Ich bin ganz vorsichtig."

Für mehrere Sekunden starrten sie sich unverwandt in die Augen. Tenten war nicht einfach gekommen, um ihm den Schlaf zu erleichtern. So verschlossen ihr Gesicht auch sein mochte, ihre Augen hatten im Gegensatz zu seinen Pupillen, und die gaben eine ganze Menge Preis.

Gut... Er war neugierig, und er musste ihr aus Prinzip beweisen, dass er nicht *pampig* war. Und auch kein Weichei, obwohl ihm davor graute, dass Tenten ihm dieses Zeug einmassierte. Sie hatte einen verdammt kräftigen Griff, der schon bei gesunder Haut nicht unbedingt angenehm war.

Zögernd legte er sich flach auf den Bauch und holte sein Haar über die Schulter. Tenten piffte leise durch die Zähne und betrachtete seinen geröteten Rücken.

"Willst du dich nicht umdrehen? Die Sterne gehen langsam auf...", fragte sie verstohlen. Nejis Augenbraue rutschte einen Millimeter nach oben. Soso, man kam der Sache wohl näher...?

Kommentarlos setzte er sich wieder auf und legte sich diesmal mit dem Kopf zum Zelteingang. Tenten öffnete ihn und hängte das Insektengitter vor, bevor sie sich neben ihn hockte und die Tube aufschraubte.

Ganz klar, sie wollte ihn ablenken. Irgendetwas war im Busch, und er musste nur warten, bis es von sich aus herauskam.

Er hörte, wie Tenten die Aloecreme auf ihre Handfläche drückte und sie gegeneinander rieb. Innerlich bereitete er sich auf eine längere Zeit schmerzhaftes Brennen vor, bei dem er sein Pokerface jede Sekunde wahren musste.

Zehn Fingerspitzen legten sich vorsichtig in seinen Nacken. Trotz der kühlenden Wirkung der Creme konnte er spüren, dass Tentens Haut warm war. Dann begann sie

behutsam, das Aloe zu verteilen und einzureiben. Ihre Hände blieben dabei nie lange an einem Punkt und drückten nicht zu. Dabei hatte er Tenten gar nicht als so geduldig und umsichtig in Erinnerung. Sonst hieß es bei diesem Weib immer 'Augen zu und durch, du Heulsuse'.

"Woher kannst du das?"

Himmel, warum fragte er?! Es interessierte ihn einen Dreck, woher sie ihre Massagekenntnisse bezog!

"Von meiner Mutter."

Bei ihrer Antwort verschwieg Tenten wohlweislich, dass sie es zwangsweise hatte lernen müssen, wenn ihre Mutter früher ihre wunden Muskeln massiert hatte. Mit Lee mitzuhalten forderte einiges ab, und Tenten war zu stolz gewesen, irgendjemandem unter die Nase zu reiben, dass sie als kleines, possierliches Mädchen nicht zu denselben Höchstleistungen fähig war.

Neji hätte nie geglaubt, dass ihn je eine Frau massieren würde, die seinen Segen dazu hatte. Selbstverständlich ließ er es nur zu, damit Tenten endlich mit der Sprache herausrückte... Und damit er in dieser Nacht überhaupt Schlaf fand. Natürlich. Er tat immer zweckorientierte Dinge. Und es war nicht so, als würde er das genießen. Tenten war ein grobschlächtiges Mädchen, und in den letzten Tagen hatten sie fast durchgängig gestritten. Und jetzt wollte sie irgendwie um eine persönliche Entschuldigung herumkommen.

"Glaub' nicht, ich wollte mich damit bei dir entschuldigen."

Na ja... Es war eine reine These gewesen.

Tenten verteilte neue Creme auf seinem Rücken und widmete sich der Gegend des Rippenkäfigs.

"Ich meinte, was ich sagte. Du bist ein arrogantes Arschloch."

Bitte?! Sie hatte wirklich Nerven, hier aufzufahren und ihm das so unverblümt mitzuteilen! Moment, das hieß nicht, dass es ihn kümmerte, wenn sie ihn beleidigte...

"Manchmal."

Seine innere Argumentation verstummte sofort. Gab es bei ihr etwa noch andere Wörter für ihn?

"Sonst bist du ein Volltrottel."

Also gut, also gut. Sie war bloß gekommen, um das Kriegsbeil zu vergrößern.

"Und wenn du gerade weder das eine noch das andere bist..."

Er war ganz Ohr. Dann was?

"... bist du ganz okay."

Ein dürftiges Kompliment. Aber er wäre nicht Neji, wenn ihm dazu keine coole Antwort einfiele.

Stille.

Sie kam gleich. Sofort. Es konnte sich lediglich um Sekunden handeln.

Immer noch Stille.

Warum, verdammt, fiel ihm darauf nichts ein?! Es gab einen Unterschied zwischen Schweigen und Sprachlosigkeit, und er, Neji Hyuga, war bis jetzt nie sprachlos gewesen!

"Hör' auf zu schmollen, Neji."

Aus ihrer Stimme hörte er, dass sie kicherte. Und noch etwas Anderes ließ ihn darüber hinwegsehen, dass sie ihm gerade unterstellt hatte, er würde schmollen: Sie hatte ihn Neji genannt. Nicht mehr dieses nervtötende 'Hyuga'. Darüber hinaus hatte sie sein Schweigen falsch gedeutet, was seine Ehre rettete.

Neji wusste allerdings nicht, dass er gerade einen wichtigen Leitsatz im Umgang mit

dem weiblichen Geschlecht vergaß – unterschätze es nie, wie gut eine Frau dich kennt. Als Erwiderung gab er sich mit einem verächtlichen Schauben zufrieden und ließ seine Augen über den Abendhimmel wandern. Rosa war nicht seine Farbe, aber es hatte durchaus seine Reize. Während am Horizont noch ein hellblauer Streifen langsam mit Orange und Rot verschmolz, tauchten am aufgeklärten Himmel die ersten Sterne auf. Zumindest zu der Zeit, als sie noch ein schüchternes, folgsames Mädchen gewesen war, hatte Tenten Astronomie leidenschaftlich geliebt. Umso mehr hatte es sie enttäuscht, dass in ihrem gesamten Umfeld niemand diese Liebe teilte. Was Neji ebenfalls nicht wusste, war dass Hinata, die sich ohnehin nach etwas gleichgeschlechtlicher Gesellschaft sehnte, nichts dagegen gehabt hätte, mit Tenten in einer lauen Sommernacht oder einem frostigen Wintermorgen heimlich auf einen der Wachtürme zu klettern und Sterne zu betrachten. Tenten hatte ihre zaghaften Andeutungen durchaus verstanden, sich jedoch davor gefürchtet, Nejis Zorn zu erregen, indem sie seiner verhassten Cousine ihre Freundschaft anbot.

Nach ihrem erbitterten Streit mit Neji hatte sie sich mehr als genug dafür geschämt, auch wenn Hinata es ihr nicht nachsah. Tenten fühlte sich von sich selbst in ihrer Ehre gekränkt, weil sie die von Gai so mühsam und hingebungsvoll eingetrichterten Regeln missachtet hatte, um Neji zu gefallen. Nicht, dass er es gewürdigt hätte. Genau, wie Ino ihre Freundschaft zu Sakura für Sasuke aufgegeben hatte, hatte sie Hinatas von Anfang an ausgeschlagen, obwohl sie jedes schmerzvolle Detail aus Hinatas Situation kannte.

Sie musste zugeben, ihre Schuldgefühle deswegen waren ebenfalls ein Grund, warum sie sich so dafür einsetzte, dass Naruto von ihren unerschütterlichen Empfindungen für ihn erfuhr.

Und jetzt? Sie hatte beabsichtigt, Neji irgendwie ihre Dankbarkeit zu symbolisieren, weil er sich dem nicht in den Weg stellte, und dabei landete sie mehr in seiner Nähe als je zuvor. Sie hatte seinen Respekt. Er sah nicht länger durch sie hindurch, betrachtete sie als einen völlig selbstverständlichen Bestandteil seiner Umwelt. Die ganzen Tage des Streits und der Beleidigungen hatten ihn endlich erkennen lassen, dass sie sich nicht mehr unterordnen würde.

Natürlich kostete sie ihren Triumph aus. Er hatte ihr keine seiner coolen Antworten gegeben, und ihre Schulter war noch kälter als seine.

Tenten grinste in sich hinein. Momentan hatte sie ihn in der Hand, nicht er sie. Wenn ihr danach war, konnte sie ihm den ganzen Rücken zerkratzen, bevor er es überhaupt begriff. Sie richtete ihren Blick auf den besagten Rücken, glänzend von Aloecreme. Ein falscher Handgriff... Ihre Gedanken schweiften ab. Er hatte viel breitere Schultern, als sie gedacht hatte. Über seinen Schulterblättern spannten sich kräftige Muskelpartien, der er sonst ständig bedeckt hielt. Frauen würden sich darum reißen, einen solchen Rücken massieren zu dürfen! Und wem fiel das zu? Ausgerechnet ihr, der sonst kein Junge Beachtung schenkte. Auf Gais Ermahnungen, ihre Emanzipation mache den Männern Angst und sie dürfe ihre blühende Jugend auf keinen Fall in diesem rauen Umfeld vergeuden, gab sie nichts. Offensichtlich kam man auch so auf seine Kosten. Moment. Das hieß nicht, dass sie das genoss. Sie hatte nur wissen wollen, ob der ach-so perfekte Neji Schönheitsmakel wie Leberflecken oder Pickel hatte.

Nun ja... Die hatte er jedenfalls nicht.

Tenten seufzte und arbeitete sich weiter nach unten in die Nierengegend. Konzentrieren, Gott sei Dank saß die Hose, einfach konzentrieren...

Neji entging das Seufzen nicht. Genaugenommen lauschte er geradezu verzweifelt, denn er teilte Tentens Problem. Er... er war es eben nicht gewohnt, von jemandem so

lange berührt zu werden. Außerdem hatte er nicht die volle Kontrolle über die Situation. Ohnehin, warum regte er sich auf? Es war nur Tenten. *Nur* Tenten. Dasselbe Mädchen, dem in seiner Gegenwart immer entfiel, was sie hatte sagen wollen und die sich partout scheute, sich auch bloß neben ihn zu setzen. Wie konnte man so ein Brimborium um jemanden machen, den man schon in- und auswendig kannte?!

Na gut... So in- und auswendig kannte er sie nicht, sonst hätte er das kommen sehen. Doch wenn sie sowieso burschikose Züge entwickelte, warum konnte er sich in ihrer Gegenwart nicht einfach entspannen?!

Du nervst, Neji. Denk' einfach, es wäre Lee. Lee ist harmlos.

'Hör endlich auf, so auf Lee herumzutrampeln! Du bist echt erbärmlich, ihn so fertig zu machen, obwohl er noch nicht wieder okay ist! Warum suchst du dir nicht endlich jemanden, der sich wehren kann?!'

Vielleicht eine dämliche Idee. Nur wegen Lee hatte sie ihn so fertiggemacht. Das hieß, sie hatte es versucht, so leicht ließ er sich nicht aus dem Gleichgewicht bringen.

"Sei nicht so pampig."

Andererseits... Ach was, er ließ es besser ganz.

NEIN. Er genoss diese Massage trotzdem nicht. Es war notwendig, mehr nicht. Er hatte inzwischen erkannt, dass sie es beherrschte, und wenn sie fertig war, würde sie gehen und damit hatte es sich. Genau. Schluss, Aus, Ende.

"Neji?"

Statt seinem üblichen, desinteressierten 'Hm' sah er über die Schulter und beäugte sie aus den Augenwinkeln. Dabei fiel ihm Tentens Blick auf, und ein nahezu unsichtbares, selbstgefälliges Lächeln huschte über seine Lippen. Soso, man mag also, was man da sieht, ja?

"Hast du schon gegessen?", fragte sie möglichst beiläufig.

"Nein."

Sie schluckte, und ihre Hände stoppten kurz. Nejis Lächeln wurde etwas breiter. O-oh, das Farce bröckelte...

"Isst du mit mir?"

Jetzt war der richtige Zeitpunkt für seine eiskalte Abfuhr. Er würde es ihr heimzahlen, wie sie sich ihm gegenüber benommen und den Eindruck vermittelt hatte, er hätte keine Kontrolle über sein Team. Daran änderte eine Massage auch nichts mehr.

"Meinetwegen."

Tenten grinste, und ein leichter Rotschleier deutete sich auf der Haut über ihren Wangenknochen an. Neji dreht wortlos den Kopf zurück nach vorne. Er würde gar nichts mehr sagen, bis sie weg war. Seine Zunge tat, was sie wollte. Er war wirklich ein Volltrottel.

Allerdings... wenn sie schon mal zusammen aßen, würde es wohl nichts schaden, sich ein wenig umgänglicher zu zeigen. Ein ganz kleines bisschen, natürlich.

Schließlich war er Neji Hyuga und sie war... nun ja, sie war Tenten.

"Hehe... Sie schimpft schon wieder. Wenn Shikamaru hier raus ist, will er nie wieder was von Frauen wissen."

Naruto lugte durch einen Spalt im Zeltvorhang und verfolgte die zwei Silhouetten in dem anderen Zelt. Eigentlich fand er es nicht sonderlich interessant, denn Ino zankte sich mit jedem. Nein, er hatte lediglich keine Ahnung, wie er ein Gespräch mit Hinata anfangen sollte. Und ein einträchtiges Anschweigen kam nicht in Frage.

"Uhm... Willst du nichts essen?"

Hinata sah ratlos auf die Lunchboxen, die Ino ihnen bereitgestellt hatte, hinunter. Sie

wusste, dass Naruto viel lieber Ramen aß, aber sie konnte weder kochen, noch hatte sie die Zutaten. Vielleicht konnten Ino oder Tenten das...

Hinata atmete tief durch und straffte ihre Schultern. Nein, sie würde das allein schaffen. Sie musste etwas früher aufstehen - der Weg nach Konoha würde sich notfalls auch mit Hakugan finden lassen – und einkaufen gehen. Nach all den Strapazen, die sie den anderen beschert hatte, fand sie es nicht gerecht, sie im Anschluss herumzukommandieren.

Es lag in Hinatas Natur, die Dinge auf sich zu nehmen.

"Oh... Stimmt ja, klar."

Naruto grinste planlos und rieb sich den Nacken. Hinata lächelte zögerlich und wagte einen Blick in seine Augen. Sie waren einfach wunderbar blau. Wie ein Sommerhimmel. Wie glücklich sie war, wenn sie in seiner Nähe war! Er machte all den Schmerz aus der Vergangenheit vergessen, und obwohl er selbst so viel durchgemacht hatte und ihr Leben dagegen behütet erschien, hatte er sein Lächeln behalten. Er hatte eine so starke Persönlichkeit und eine lebhaft Ausstrahlung, bei der ihr Magen Bungeejumping machte.

"Hey, Hinata! Guck mal, schnell! Schnell!"

Hinata riss sich gewaltsam aus ihrer Träumerei... um zu sehen, wie Naruto ein Essstäbchen auf seiner Nase balancierte. Ihre Hände reagierten nicht schnell genug, um ihr Lachen zu ersticken.

"Oh... Es... es tut mir leid...", murmelte sie verlegen. Naruto blickte enttäuscht drein und ließ das Stäbchen fallen.

"Fandest du es nicht witzig?"

"Was? Doch, ich-"

"Du kannst ruhig ehrlich sein."

Hinata schüttelte vehement den Kopf.

"Das stimmt nicht, Naruto-kun. Ich... ich wollte nicht, dass du denkst, ich... ich lache dich aus."

Sie schnappte nach Luft. Ihre überzeugte Stimme gab ihr neuen Mut.

"Es... Zuhause ist es verboten, über jemanden zu lachen... Das ist eine furchtbare Beleidigung..."

Hinata atmete erneut tief ein und hielt mit eiserner Selbstbeherrschung ihre Hände still. Sie und Naruto starrten sich einen Moment lang schweigend an.

Dann brach der Blonde in Gelächter aus.

"Mann, das... das ich ja krank! Du darfst nicht mal lachen, wenn sich dein Vater im Garten auf die Fresse packt oder Neji schreiend durchs Haus rennt, weil er 'ne Spinne im Klo gefunden hat?!"

Hinata war sprachlos. Sie hatte es nicht mal *gewagt*, sich vorzustellen, wie Hiashi Hyuga bei seinem morgendlichen Spaziergang durch den Garten, der ein wichtiger Bestandteil seiner Meditation war, stolperte und fiel.

Naruto krümmte sich vor Lachen, bis er sich endlich aufrichtete und sich räusperte.

"Tut mir leid, ich wollte nicht irgendwie über deine Familie lachen... Aber stell' dir mal vor, so'n strenger Obermotz, den du nicht leiden kannst, mault sich richtig und du siehst es... Würdest du da nicht lachen?"

Hinata dachte kurz nach. Es gab schon Clanmitglieder, die sie nicht mochte, sogar eine ganze Menge. Trotzdem behandelte sie die Älteren mit Achtung. Allein die Vorstellung...

Ihre Hand fuhr zum Mund und blockte jedes Geräusch ab. Naruto wedelte ungeduldig mit den Händen.

"Komm schon, es hört keiner außer mir, und ich halte ausnahmsweise den Rand. Wenn du es witzig findest, lach' auch drüber."

Hinata stieß die restliche Luft aus ihren Lungen und konzentrierte sich auf das Bild in ihrem Kopf. Es fühlte sich gut an, sich für die jahrelange Demütigung zu rächen, ohne gleich dafür bestraft zu werden. Ja, es fühlte sich sogar sehr gut an.

Narutos Hände schossen vor und umklammerten ihre, bevor sie ihren Mund wieder bedeckte. Sie lachte leise, zögerlich, und als Naruto eine Reihe Details herunterratterte, konnte sie sich nicht mehr beherrschen.

Sie hatte noch nie so laut und ungezwungen gelacht.

Als sie sich endlich beruhigten, zog Naruto seine Hände wieder zurück. Hinata spürte immer noch den warmen Druck seiner Finger und lächelte still vor sich hin.

"Sag mal... Soll ich dir das Schwimmen beibringen?"

Er rückte seine Brust heraus und verschränkte die Arme.

"Ich bin ein unglaublich begabter Lehrer, schon allein deswegen sollte man mich sofort zum Hokage ernennen! Außerdem schulde ich dir was..."

"A... Ach was..."

"Bitte!"

"W... Was?"

"Bitte! Bittebittebitte!"

"Ähm... J... ja!"

"YAY! Du wirst es nicht bereuen, Hinata!"

Der Meinung war sie ebenfalls.

Das Kapitel ist leider nicht Probe gelesen, da ich in Eile bin. Hinata und Naruto kommen, was das Pairing angeht, etwas kurz, doch das wird sich noch ändern. Schließlich hat sie wieder einen Plan.

Musiktipps: Es gibt da ein gewisses AMV über Neji und Tenten, das da hieße 'Prince Charming'. Ich hatte großen Spaß damit, weil die Kombination einfach passte.

Noch etwas: ICH MACHE KEINE ENS-BENACHRICHTIGUNG. Kommentiert völlig verspätet oder lasst es ganz, damit kann ich leben. Wenn es einem wichtig ist, erfährt man es früh genug. Ich glaube nicht an Schicksal, aber es gibt so etwas Ähnliches.

EDIT (10.03.07) : Die nächsten Updates werden sich voraussichtlich ziemlich verzögern.